

Universität Innsbruck

Fakultät für Bildungswissenschaften

**Institut für Psychosoziale Intervention
und Kommunikationsforschung (PsyKo)**



4. Innsbrucker Bildungstage „Bildung und Entwicklung“

1./2.12. 2011



Zum Geleit

Die „**Innsbrucker Bildungstage**“ sind seit der Gründung der Fakultät für Bildungswissenschaften vor nunmehr acht Jahren zu einem fixen Bestandteil der Fakultätskultur geworden. Sie erfüllen die Funktion, **die Fakultät zur Stadt Innsbruck und zum Land Tirol hin zu öffnen** und ihre wissenschaftliche Arbeit, ihre Projekte und ihre Überlegungen zu aktuellen Diskussionen um Schule, Universität, Bildung und Bildungspolitik in ihrer gesamten Breite zu repräsentieren.

Alle zwei Jahre ist eines der drei Fakultätsinstitute – das Institut für Erziehungswissenschaft (IEZW), das Institut für LehrerInnenbildung und Schulforschung (ILS) und in diesem Jahr wieder das Institut für Psychosoziale Intervention und Kommunikationsforschung (PsyKo) - Ausrichter/in der „**4. Innsbrucker Bildungstage 2011**“, und zwar zum Thema „**Bildung und Entwicklung**“.

Selten zuvor waren Bildung und Bildungspolitik so kontrovers öffentlich diskutiert wie heute, Bildung scheint mitunter zur alles bestimmenden „Leitwährung“ in allen Lebenslagen zu werden; ja sogar ein Volksbegehren soll Bewegung in die erstarrt scheinende, reformarme Landschaft bringen. In dieser Situation möchten wir unter dem **Generalthema „Bildung und Entwicklung“** Bildung unter verschiedensten Gesichtspunkten betrachten: unter dem Blickwinkel der ökonomischen Entwicklung, der technologischen Entwicklung, der politischen und sozialen Entwicklung in Migrationsgesellschaften, der schulischen Entwicklung, der psychosozialen und psychologischen Entwicklungschancen, die Bildung aufzutun in der Lage ist.

Prominente ReferentInnen und fachkundige, erfahrene Workshop-LeiterInnen werden mit den TeilnehmerInnen an diesen beiden Tagen neueste bildungswissenschaftliche und bildungspolitische Überlegungen und Modelle diskutieren mit dem Ziel, ein immer wieder neues, verstärktes Bewusstsein über die gesellschaftliche Bedeutung von Bildung zu schaffen.

Über Ihre Teilnahme und Mitwirkung freuen wir uns!

Univ.-Prof. Dr. Josef Christian Aigner
samt Organisationsteam Bildungstage

Programm

Donnerstag, 1.12.2011 (Aula, Universitätshauptgebäude, Innrain 52)

- 17.00 Uhr **Begrüßung – Einführung**
Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Tilmann Märk, geschf. Rektor Universität Innsbruck
Univ.-Prof. Dr. Michael Schratz, Dekan der Fakultät
Univ.-Prof. Dr. Josef Christian Aigner, Universität Innsbruck, Leiter des Instituts für Psychosoziale Intervention und Kommunikationsforschung (PsyKo)
Grußworte von LR Dr. Beate Palfrader und Bgm. Mag. Christine Oppitz-Plörer
- 18.00 bis 19.00 Uhr Vortrag Ao. Univ.-Prof. Dr. Erich Ribolits, Universität Wien
„Der verrechenbare Mensch – ökonomische Entwicklung und der Wert der Bildung“
- 19.00 bis 20.00 Uhr Vortrag Univ.-Prof. Dr. Paul Mecheril, Universität Oldenburg
„Migration bildet – Entwicklung in der Migrationsgesellschaft“
Abendbuffet

Freitag, 2.12.2011 (Aula, Universitätshauptgebäude, Innrain 52)

- 09.15 Uhr Einstimmung (Tagungsleitung)
09.30 bis 10.30 Uhr Vortrag Prof. Dr. Regina Klein, FH Kärnten
„(Bildungs)Enhancement – Überlegungen zur Biotechnologisierung von Lehr/Lernwelten“
- Kaffeepause*
- 11.00 bis 12.00 Uhr Vortrag Dr. Sebastian Lerch, Universität Bamberg
„Kein Leben mehr ohne Lernen? Subjektentwicklung in der Erwachsenenbildung“
- Mittagspause*
- 14.00 bis 16.00 Uhr **Workshops:** Klein/Leitner, Wolf, Huber/Koch, Drexler, Hug/Sützl, Mitterhofer, Schrittemer, Lederer, Traxl, Rothe/Bedenbecker
(Workshop-Räume werden vor Ort bekannt gegeben)
- 16.30 Uhr **Kurzberichte** (Aula, Universitätshauptgebäude, Innrain 52)
- 17.00 Uhr Abschlussvortrag Univ.-Prof. DDr. Liselotte Ahnert, Universität Wien
„Bildung und frühe Entwicklung“
ca. 18.30 Uhr
- Abschluss*

Workshops am Freitag Nachmittag

Workshop 1

Prof. Dr. Regina Klein/Mag. Kriemhild Leitner (Klagenfurt):

Bilder der Bildung zwischen Fest- und Freistellung

In Form einer Bildungswerkstatt werden aktuelle Tendenzen der Ökonomisierung und Standardisierung von Bildung im Spiegel gegenläufiger Bildungsbewegungen diskutiert. Anhand von Praxisbetrachtungen, Übungen und Impulsen wird der Frage nachgegangen, wie Bildung unter der Prämisse von Lifelong(L)Earning zustande kommen kann.

Workshop 2

Ao. Univ.Prof. Dr. Maria A. Wolf (Innsbruck):

Geschlechterwissen und pädagogische Professionalität

Es wird den Fragen nachgegangen, was pädagogische Professionalität kennzeichnet, welches Formen des Geschlechterwissens unterschieden werden können, inwiefern Geschlechterwissen für die Professionalisierung pädagogischer Tätigkeiten grundlegend ist und welches Geschlechterwissen produktiv gemacht werden kann, wenn Erziehung als „offene Geschichte“ begriffen wird.

Workshop 3

Univ.Ass. Dipl. Psych. Johannes Huber/ Mag. Dr. Bernhard Koch (Innsbruck):

Gemischtgeschlechtliches Personal als Ressource in frühkindlichen Bildungseinrichtungen

Die deutliche Unterrepräsentation von Männern in frühkindlichen Bildungseinrichtungen wird von der Erziehungswissenschaft und Politik inzwischen europaweit als Problem begriffen (Stichwort „Feminisierung“ des Bildungs- und Erziehungssystems). Basierend auf Ergebnissen bzw. Zwischenergebnissen der österreichischen Forschungsprojekte „elementar – Männer in der pädagogischen Arbeit mit Kindern“ und der „Wirkungsstudie Innsbruck“, sowie einschlägigen Befunden der Männer-/Väterforschung sollen folgende Fragen diskutiert werden: welche Bedeutung kommt dem Geschlecht einer Fachkraft für die Kindesentwicklung zu, und wie könnte der Männeranteil in frühkindlichen Bildungseinrichtungen- etwa auf das Niveau von Norwegen mit 10% - gesteigert werden?

Workshop 4

Ass.Prof. Dr. Arthur Drexler (Innsbruck):

Erfassung und Bewertung von Aus- und Weiterbildungseffekten

Aus- und Weiterbildungen sind heute groß in Mode und stellen einen riesigen Markt dar. Allerdings ist es für TeilnehmerInnen oft schwierig die Qualität zu erkennen und deshalb sollten geeignete Methoden zur Qualitätssicherung eingesetzt werden. Im Workshop werden Beispiele zur Erfassung von Auswirkungen konkreter Weiterbildungsmaßnahmen auf die TeilnehmerInnen vorgestellt und ihr Einsatz in der Praxis diskutiert.

Workshop 5

Univ.-Prof. Dr. Theo Hug/Dr. Wolfgang Sützl (Innsbruck/Wien):

Medienaktivistische Interventionen: Biohacking, Citizen Biology, Bioart

Medienaktivist/Innen haben in den vergangenen zehn Jahren vermehrt in biopolitischen und biotechnologischen Kontexten interveniert. Nachdem er Medienaktivismus der Neunziger- und frühen Nuller-Jahre von der Bewegung der taktischen Medien dominiert war, erzeugen AktivistInnen heute Diskontinuitäten in der Herstellung von Herrschaftswissen selbst, indem sie den methodologischen Kanon der institutionalisierten Biotechnologie in Frage stellen und die „esoterischen Codes der Wissenschaftskommunikation zu einer kulturellen Sprache zwingen“ (Paul Venouse). Eine Form der inoffiziellen Wissensbildung ist entstanden, die sich den etablierten Bildungsinstitutionen gegenüber verhält wie das Straßentheater zur geschlossenen Bühne. Der Workshop vermittelt Einblicke in die Vielfalt biotechnologischer aktivistischer Projekte und fragt nach der bildungspolitischen Relevanz und Qualität dieser interventionistischen Strategien.

Workshop 6

Ass.Prof. Dr. Hermann Mitterhofer (Innsbruck):

Bildung und Bildpolitik

Ziel des Workshops ist die Vermittlung eines Einblicks in die relativ junge Disziplin der Bildwissenschaft. Diese mit den Schlagwörtern „pictorial turn“ bzw. „iconic turn“ verbundene Strömung versucht die Herstellung, Verbreitung und den Gebrauch visueller Artefakte in ihren historischen Kontexten in einer kritischen Absicht zu erforschen. Die scheinbaren Gewissheiten des Bildlichen – beispielsweise im Falle der Fotografie als vermeintlich getreues Abbild der Realität – sollen hinterfragt werden. Daher werden im Workshop vorwiegend anhand von Pressefotografien exemplarisch ideologische Dimensionen innerhalb der bildsymbolischen Ordnung diskutiert.

Workshop 7

Univ.-Prof. Dr. Ilse Schrittmesser (Innsbruck):

Bildung trotz Schule?

Im Alltagsdiskurs werden Schule und Bildung in einen selbstverständlichen Zusammenhang gebracht. Bildungstheoretiker und Schulkritiker stehen dieser Selbstverständlichkeit skeptisch gegenüber. Die Vermittlung von Schulwissen und von gesellschaftlich relevanten Kompetenzen seien nicht einfach mit Bildung gleichzusetzen, heißt es seitens der Kritiker. Sofern die Vermittlung von Wissen und Kompetenzen gelingen sollte - was keineswegs sicher gestellt sei - wäre nämlich darüber hinaus zu fragen, ob Bildungsprozesse in der Schule überhaupt eine Chance zur Entfaltung haben. Im geplanten Workshop sollen der Bezug von Schule zu Bildung, die dabei dem Lehrer zukommende Rolle und schließlich Ansätze, durch Schulbildung doch noch Bildungsprozesse zu ermöglichen thematisiert und diskutiert werden.

Workshop 8

Univ.Ass. Dr. Bernd Lederer (Innsbruck):

Bildung: was sie war, ist, sein sollte

„Bildung: was sie war, ist, sein sollte. Zur Bestimmung eines strittigen Begriffs“ lautet der Titel eines im Sommer 2011 im Verlag Schneider Hohengehren erschienen Buches, in welchem einige der auch an den Innsbrucker Bildungstagen 2011 beteiligten Bildungs- und Erziehungswissenschaftler/-innen (Helmwart Hierdeis, Erich Ribolits, Erhard Meueler, Peter Stöger und Bernd Lederer), darüber hinaus Clemens Sedmak, Freerk Huiskens, Susanne Maurer, Astrid Messerschmidt und andere, ausgewählte Aspekte der Frage erörtern, welche Qualitäten und Bedeutungen „Bildung“ gerade heute, unter Bedingungen einer Kommodifizierung des Bildungsgedankens, implizieren müsste bzw. welcher sie verlustig zu gehen droht. Im Workshop kommen einzelne Autoren zu Wort, über weitere Beiträge wird zu reden und zu diskutieren sein.

Workshop 9

Mag. Dr. Bernd Traxl (Innsbruck):

Psychoanalytisch-pädagogische Entwicklungsförderung

In diesem Workshop werden Schwierigkeiten und Möglichkeiten in der pädagogischen Arbeit mit entwicklungsauffälligen Kindern- und Jugendlichen aufgezeigt. Anhand von psychoanalytischer Theorie und Fallbeispielen werden problematische Entwicklungen (aggressive, depressive oder hyperaktive Tendenzen) bei Kindern- und Jugendlichen beschrieben sowie die unvermeidbare Involviertheit von PädagogInnen reflektiert. Über ein annäherndes Verständnis der „inneren Welten“ dieser Kinder und Jugendlichen, können weitere Beziehungs- und Handlungsperspektiven entworfen werden.

Workshop 10

Ao. Univ. Prof. Dr. Friederike Rothe/OR Mag. Christoph Bedenbecker (Innsbruck):

Persönlichkeitsentwicklung durch Kommunikation

„Verwirkliche Dich selbst“ – „Sei, wer Du Bist“ - ... Die Bestsellerlisten sind voll von Ratgebern, die die einfache „Machbarkeit“ von „erfolgreicher“ Kommunikation, von Teamwork und „effektiver“ Führung nahelegen – doch unsere alltäglichen Erfahrungen sind meistens anders. In diesem Workshop soll - durch Filmausschnitte unterstützt - erarbeitet werden, was zwischenmenschliche Kommunikation ist, warum wir kommunizieren, welche Auswirkung die Qualität der Kommunikation hat und was das alles mit „Persönlichkeitsentwicklung“ zu tun hat.



- ① Campus Innrain, Universitätshauptgebäude, Innrain 52
- ② Institut für Psychosoziale Intervention und Kommunikationsforschung, Schöpfstraße 3

Anmeldung

Hiermit melde ich mich verbindlich zur Teilnahme an den 4. Innsbrucker Bildungstagen am 1./2.12.2011 an.

Als Workshop möchte ich belegen:

1. Präferenz: Workshop-Nummer _____

2. Präferenz: Workshop-Nummer _____

Name: _____

Adresse: _____

Institution: _____

Telefonnummer: _____

Email: _____

Gefördert von



**INNS'
BRUCK**



Impressum

Inhalt: Universität Innsbruck

Institut für Psychosoziale Intervention und Kommunikationsforschung
Schöpfstraße 3, A-6020 Innsbruck

Titelbild: Gabriele Lackinger, Absam

Layout: Melanie Staffner, Büro für Öffentlichkeitsarbeit und Kulturservice



Die Anmeldung erfolgt mittels Postkarte oder
per Email an psyko@uibk.ac.at
Die Workshop-Zuteilung ist am ersten Veranstaltungstag
einzusehen. **Anmeldeschluss: 11.11.2011**

Bitte mit
EUR 0,62
frankieren

ANTWORTSENDUNG:

Universität Innsbruck
Institut für Psychosoziale Intervention
und Kommunikationsforschung

Schöpfstraße 3
A-6020 Innsbruck